

kordats im Juli 1933 in Rom, in dem Hitler die Belange der Kirche anerkannte und das Weiterbestehen von Bekenntnis- und Ordensschulen garantierte, folgte schon rasch ein Unterrichts- und Erziehungsverbot für Orden in Bayern, unter anderem auch für den Maristen-Schulorden.

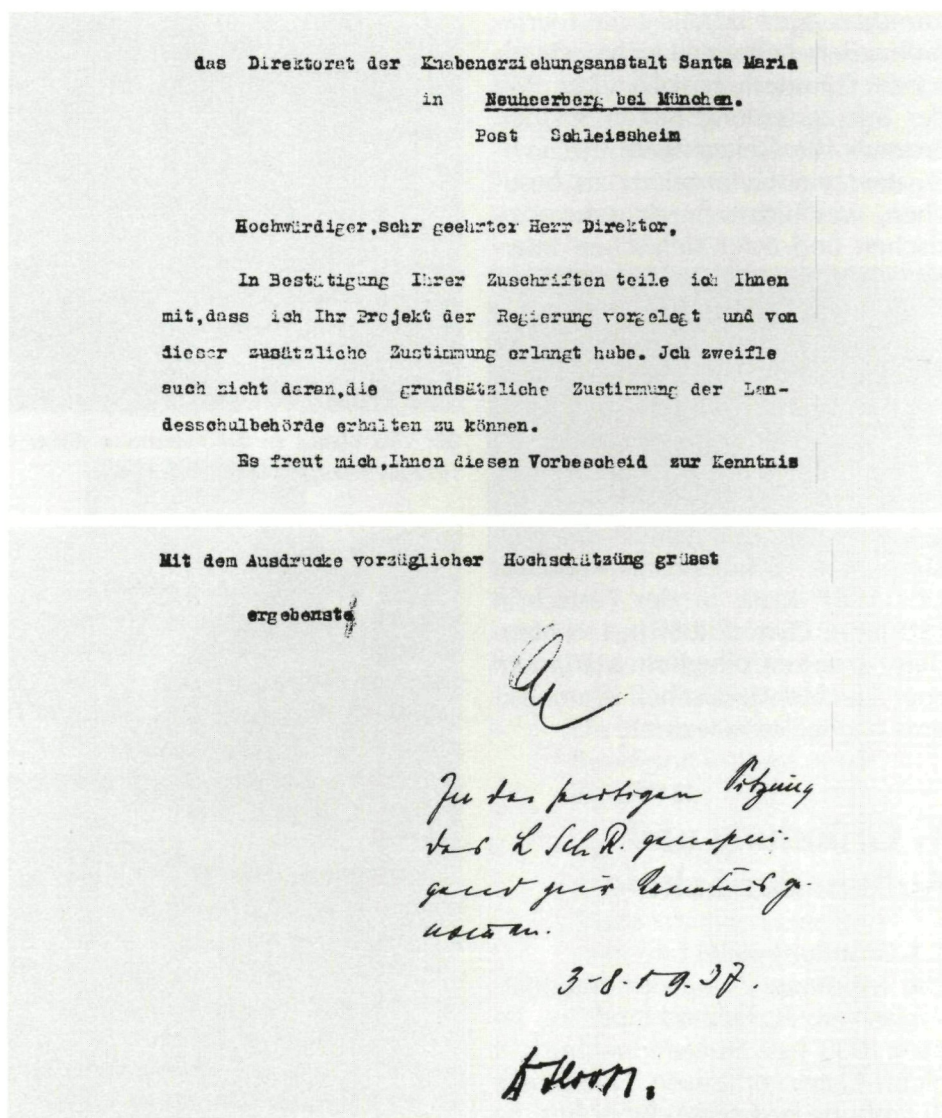
Das Unterrichts- und Erziehungsverbot stellte die Provinzleitung des Maristenordens vor schwierige Aufgaben. 200 Mitglieder wurden durch diesen Entscheid auf die Strasse gesetzt, weshalb die Suche nach geeigneten neuen Schulstandorten und neuen Arbeitsmöglichkeiten für die Ordensangehörigen unter anderem im südlichen Bodenseeraum (in engerer Wahl waren Objekte in Bregenz, Dornbirn, Rorschach, St. Moritz, Quarten, Celerina und St. Gallen) aufgenommen wurde. Aus verschiedenen Gründen kamen alle diese Objekte aber letztlich nicht in Frage, so dass schliesslich nur ein Angebot aus dem Fürstentum Liechtenstein (die Villa Blanca an der Äulestrasse in Vaduz) übrig blieb, das bisher wegen seiner Weltabgeschlossenheit ausser acht gelassen worden war.

1.2 Bewilligung zur Gründung einer höheren Schule durch die Regierung

Nachdem die Regierung im Juni 1937 nach dem «nihil obstat» des Bischofs von Chur die Gründung und Führung einer höheren Schule genehmigt hatte und der Mietvertrag für die Villa Blanca unterzeichnet war, stand dem Vorhaben des Maristenordens, in Vaduz eine Schule zu eröffnen, nichts mehr entgegen. Schon am 14. September 1937 traten 30 Schüler zu einer Aufnahmeprüfung an, ein Tag später begann der Unterricht mit 26 Schülern in drei unteren Klassen des Realgymnasiums und in der Handelsabteilung. Am Ende des Schuljahres besuchten 58 Schüler die Schule. Das an den Orden zu entrichtende Schulgeld betrug Fr. 20.– pro Monat.



Der Lehrerkonvent des Collegium Marianum (Dez. 1937) sitzend v. l. n. r: F. Dr. Ildefons Ganss, F. Direktor Augustin Knapp, F. Willibald Zisler; stehend: F. Theodul Drexlermeier, F. Ludwig Gössmann, F. Arnulf Wynands, F. Carl Ludwig Reiss



Kopie des Schreibens vom 16. Juni 1937 von Schulkommissar Pf. Anton Frommelt an den Orden und Zustimmung des Landes-Schulrates, vertreten durch Regierungschef Dr. Josef Hoop, vom 3. August 1937